

18. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Stefan Ziller (GRÜNE)**

vom 28. Juli 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Juli 2021)

zum Thema:

**Planungen für die Lemkestraße: Baumerhalt und zweiter Bauabschnitt**

und **Antwort** vom 10. August 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Aug. 2021)

Senatsverwaltung für  
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Stefan Ziller (Bündnis 90/Die Grünen)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

**A n t w o r t**  
**auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/28251**  
**vom 28. Juli 2021**  
**über Planungen für die Lemkestraße: Baumerhalt und zweiter Bauabschnitt**

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Wie ist der Stand der Umsetzung der Baumaßnahme Lemkestraße?

Antwort zu 1:

Hierzu informiert das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:

„Die Baumaßnahme befindet sich planmäßig in der 1. Hälfte des 1. Bauabschnittes.“

Frage 2:

Welche (Teil)Baumaßnahmen sollen noch in diesem Jahr fertiggestellt werden?

Antwort zu 2:

Hierzu informiert das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:

„In diesem Jahr soll der 1. Bauabschnitt der Lemkestraße zum größten Teil abgeschlossen werden.“

Frage 3:

Konnten einige Bäume wie geplant erhalten werden und welche Ergebnisse hat die ökologische Baubegleitung erbracht?

Antwort zu 3:

Hierzu informiert das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:

„Es wurden 7 Bäume wie geplant erhalten. Die baulichen Maßnahmen zum Schutz der Bäume wurden in Abstimmung mit der ökologischen Baubegleitung durchgeführt. Mit welchem Ergebnis kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden, da diese noch in der Ausführung und Prüfung sind.“

Frage 4:

Wie ist der Stand der Planungen für den zweiten Bauabschnitt Lemkestraße?

Antwort zu 4:

Hierzu informiert das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:

„Die Planung für den zweiten Bauabschnitt befindet sich in der Bearbeitung.“

Frage 5:

Werden auch im zweiten Bauabschnitt einige Bäume nach Vorbild des ersten Bauabschnitts erhalten werden?

Antwort zu 5:

Hierzu informiert das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:

„Da der 1. Bauabschnitt noch nicht beendet ist und die Ergebnisse der ökologischen Baubegleitung in Verbindung mit dem Zustand der Bäume zum jetzigen Zeitpunkt noch ermittelt werden müssen, kann das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) zu dieser Frage noch keine Antwort abgeben.“

Frage 6:

Welche Möglichkeiten gibt es für Bezirksamt und Senat in Zusammenarbeit mit der Regenwasseragentur für ein Modellprojekt zur Erneuerung von Kopfsteinpflaster mit einem leisen und wasserdurchlässigen Straßenbelag?

Antwort zu 6:

Hierzu informiert das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:

„Das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) sieht keine Möglichkeit ein Modellprojekt zu starten um Großsteinpflaster als leisen und wasserdurchlässigen Straßenbelag zu entwickeln. Dafür ist Großsteinpflaster nicht geeignet und nicht mehr Stand der Technik.“

Kopfsteinpflaster, das heißt Großformatiges Natursteinpflaster, hat technologiebedingt große Fugenbreiten - lärmarme Pflasterbelege (nach M LP - Merkblatt für lärmarme Pflasterbauweisen - FGSV 621) zeichnen sich durch möglichst geringe Fugenbreiten aus. Die Kombination von wasserdurchlässigem Pflaster und lärmarmen Bauweise werden im M LP ausgeschlossen.

Frage 7:

Ließe sich für die weiteren Abschnitte der Lemkestraße anhand der Zielkonflikte zwischen Radverkehr, Kiezbusverkehr, Lärmschutz, Regenwasser, Erhalt des Ortsbildes und nachhaltiger Materialverwendung solch ein Modellprojekt realisieren?

Antwort zu 7:

Hierzu informiert das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:

„Nein. Wenn die Erhaltung der Großsteinpflasterbauweise gefordert wird, können die Zielkonflikte Radverkehr, öffentlicher Nahverkehr mit Bussen, Lärmschutz und Regenwasser als Modellprojekt nicht ausgeräumt werden.“

Derzeit kann grundsätzlich Großpflaster ausgebaut, geschnitten und gestockt und engfugig neu verlegt werden. Bei der Verlegung muss die Ebenheit über den üblichen nach Regelwerk zulässigen Höhendifferenzen hinaus eingehalten werden. Dafür notwendige geringe Fugenbreiten stehen der Nutzung durch den Busverkehr ebenso entgegen wie zu große Fugenbreiten, die sich aus dem Ziel Versickerung ergeben. Wasserdurchlässige Pflasterdecken sind für mit Busverkehr belastete Verkehrsflächen nicht geeignet (Tragfähigkeit).

Zu Lärmschutz und Wasserdurchlässigkeit siehe Antwort zu 6.

Fazit: Die Zielkonflikte sind mit natürlichem Großsteinpflaster nicht zu lösen.

Frage 8:

Welche sinnvollen Möglichkeiten gibt es Kopfsteinpflasterstraßen, deren Vorteil es ist dauerhaft ohne Erdöl und komplett giffrei gebaut werden zu können, auch in Wohngebieten zu erneuern und dabei den Erfordernissen des Lärmschutzes gerecht zu werden?

Antwort zu 8:

Hierzu informiert das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:

„Da Großsteinpflaster aufgrund seiner normalen Steincharakteristik im Aufbau und Einbau nicht geändert werden kann und auch nicht mehr Stand der Technik ist, kann die Großsteinpflasterbauweise nicht als Alternative für die aktuell geforderten Lärmschutzrichtlinien in Wohngebieten angewendet werden.“

Durch den Austausch der vorhandenen Großsteinpflasterdecke und den fachgerechten Einbau von ebenen Pflastersteinen können auch Verbesserungen beim Lärm- und Erschütterungsschutz erreicht werden.

Berlin, den 10.08.2021

In Vertretung  
Ingmar Streese  
Senatsverwaltung für  
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz